



815.00 Jahresrechnungen: Stadt St.Gallen

## Nachtragskredite im Rechnungsjahr 2015

### Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Für das Rechnungsjahr 2015 werden nachstehende Nachtragskredite erteilt.

---

### 1 Nachtragskredite Laufende Rechnung

#### *DIREKTION INNERES UND FINANZEN*

##### *Finanzamt*

##### *Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen*

268.332      Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, zusätzliche      7'000'000

Im Voranschlag 2015 sind keine zusätzlichen Abschreibungen vorgesehen. Die ordentlichen Abschreibungen in Höhe von CHF 36.8 Mio. reichen nicht aus, um die Nettoinvestitionen in Höhe von CHF 49.4 Mio. zu decken. Der Rechnungsabschluss lässt es nun aufgrund von Mehreinnahmen bei den Steuern zu, CHF 7.0 Mio. zusätzliche Abschreibungen zu tätigen. Mit der zusätzlichen Abschreibung und dem erwirtschafteten Ertragsüberschuss aus der Laufenden Rechnung 2015 erreicht die Selbstfinanzierung 99.8 Prozent.



**Personalamt***Nicht aufteilbarer Personalaufwand und –ertrag*

273.307	Besondere Rentenleistungen	2'170'500
---------	----------------------------	-----------

Die Versicherungskasse wurde per 1. Januar 2014 aus der Stadtverwaltung ausgegliedert und in die neue selbständige Pensionskasse Stadt St. Gallen überführt. Aktive Versicherte, welche am 31. Dezember 2013 in der Versicherungskasse der Stadt versichert waren, das 63. Altersjahr noch nicht vollendet hatten und mindestens acht Dienstjahre beim jetzigen Arbeitgeber aufwiesen sowie das 50. Altersjahr vollendet hatten, erhielten beim Übertritt vom Leistungs- zum Beitragsprimat, d. h. per 1. Januar 2014, nach Massgabe der Bestimmungen, gemäss Anhang II Ziff. 3 des Pensionskassenreglements PKR, einen Anspruch auf eine Zusatzgutschrift im Alter von 63.

Bisher wurden diese Beträge zum Zeitpunkt der effektiven Pensionierung an die Pensionskasse überwiesen und jährlich entsprechend budgetiert. Im Rahmen der Ausgliederung und der damit verbundenen Information der Mitarbeitenden wurde immer kommuniziert, dass die Zusatzgutschriften bei einer Pensionierung nach dem 63. Altersjahr bis zum Zeitpunkt der effektiven Pensionierung verzinst werden.

Neu werden die Beträge anspruchsberechtigter Personen mit dem Erreichen des 63. Altersjahrs an die Pensionskasse einbezahlt. Dies unabhängig davon, ob sie bereits pensioniert werden oder nicht. Die Übergangsregelung sieht vor, dass für Versicherte mit Anspruch auf eine Zusatzgutschrift, die zwischen 01.01.2014 und 31.12.2015 das 63. Altersjahr erreicht oder überschritten haben und noch nicht voll pensioniert wurden, per 30.11.2015 die Zusatzgutschrift inkl. aufgelaufener Zinsen (1.75 % ab Alter 63 bis 31.12.2015) von der Pensionskasse der Stadt in Rechnung gestellt wird. In Zukunft werden die Ansprüche monatlich in Rechnung gestellt. Die sich aus der oben beschriebenen Thematik ergebende Rechnung von CHF 2'684'696.85 wurde am 30.11.2015 beglichen.

Die Gesamtkosten erhöhen sich damit nicht, weil gemäss der Übergangsregelung im Pensionskassenreglement die Höhe der Zusatzgutschriften im Alter 63 eingefroren wird, unabhängig vom effektiven Pensionierungsdatum. Die Pensionskasse ihrerseits wird über die Beanspruchung der Zusatzgutschriften periodisch mit der Stadt abrechnen, damit alle Ereignisse, welche zu einer Reduktion der Ansprüche auf eine Zusatzgutschrift führen (u.a. Kapitalbezug, Vorbezug für Wohneigentum, Scheidung) der Stadt wiederum gutgeschrieben werden. Damit ist sichergestellt, dass die Stadt nur die effektiv beanspruchten Zusatzgutschriften gemäss Übergangsregelung im Pensionskassenreglement bezahlen muss, auf der



anderen Seite diese aber auch nach dem Alter 63 zulasten der Pensionskasse verzinst werden.

Die Kreditüberschreitung fällt deshalb tiefer aus, weil auf dem Konto 273.3070 die Teuerungszulagen an Rentnerinnen bzw. Rentner um rund CHF 370'000 tiefer ausgefallen sind als budgetiert. Damit wird das dreistellige Konto 273.307 um den Betrag von CHF 2'170'500 überschritten.

273.380      Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen      3'000'000

Aufgrund der Verselbständigung der Versicherungskasse mit gleichzeitigem Wechsel vom Leistungs- ins Duoprimat wurde eine Besitzstandregelung für über 50jährige Mitarbeitende mit mindestens acht Dienstjahren beschlossen. Bei Fälligkeit bedeutet dies für die Stadt einen Aufwand von mehr als CHF 40 Millionen. Durch jährliche Einlagen in ein Vorfinanzierungskonto ist eine gleichmässige Verteilung dieser Schuld gewährleistet, und zwar über einen Zeitraum von nun noch zehn Jahren bis ins Jahr 2026. Aufgrund der schwierigen finanziellen Ausgangslage zur Zeit der Budgetierung 2015 konnte nicht davon ausgegangen werden, dass in dieses Vorfinanzierungskonto ein Betrag eingelegt werden kann.

## ***DIREKTION SOZIALES UND SICHERHEIT***

### ***Direktionssekretariat***

#### ***Soziale Wohlfahrt***

4091.36599      Beiträge an Kinderkrippen      304'500

Für die Budgetierung der Krippensubventionen 2015 wurde bezüglich Verhältnis Stadt- und Elternanteil, Auslastung, Öffnungszeiten und Öffnungstage mit Annahmen gearbeitet, welche sich auf die Erfahrungen aus dem Jahre 2013 und davor stützen. Diese Annahmen zur Berechnung der städtischen Subventionen für das Jahr 2015 stehen den im 2015 effektiv erreichten Zahlen wie folgt gegenüber:

	Annahmen für Budget	Ist-Situation 2015
Elternanteil	40.5 %	37.6 %
Stadtanteil	59.5 %	62.4 %
Auslastung	93 %	96 %



Durchschnittliche Öffnungsstunden pro Tag	11.8 Std.	11.8 Std.
Durchschnittlicher Kostendeckender Tagessatz (KDS)	CHF 97.90	CHF 104.6
Durchschnittliche Öffnungstage pro Jahr	245 Tage	246 Tage

Wie die effektiven Zahlen aus dem Jahr 2015 zeigen, ist der städtische Anteil in den letzten Jahren angestiegen, während der Elternanteil abgenommen hat. Im Durchschnitt übernimmt die Stadt heute 62.4 Prozent der Krippenkosten, während den Eltern 37.6 Prozent belastet werden. Dieser reduzierte Elternanteil ist die Folge der vom Stadtrat beschlossenen Änderungen der Tarifbestimmungen aus dem Jahre 2012. Aufgrund dieser Anpassungen haben heute Familien, welche über ein steuerbares Jahreseinkommen von CHF 95'000 und mehr verfügen, nur noch unter gewissen Voraussetzungen die Möglichkeit, einen subventionierten Platz zu nutzen. Aufgrund dieser Massnahme stehen vermehrt frei werdende subventionierte Kinderkrippenplätze Familien mit tieferem Einkommen zur Verfügung. Obwohl die durchschnittlichen Öffnungsstunden der Krippenbetriebe gleich geblieben sind, ist ein grosser Teil der subventionierten Plätze (194 Plätze von 300) auf Angebote verteilt, welche 12 Stunden und mehr pro Tag geöffnet haben. Dies führt zu einem erhöhten durchschnittlichen kostendeckenden Tagessatz. Im Jahr 2015 betrug die Auslastung der subventionierten Kinderkrippenplätze zudem 96 Prozent (Annahme 93 %). Zusätzlich wurden mit diesen Subventionen für den Krippenbereich rund 0.7 Plätze in der Kinderkrippe Peter Pan der Stiftung Kronbühl mitfinanziert, die von Kindern aus der Stadt St. Gallen belegt werden (CHF 10'300). Diese Kinder in der Kinderkrippe Peter Pan können aufgrund ihrer Beeinträchtigung bzw. des grossen Betreuungs- und Pflegeaufwandes in keiner Kinderkrippe in der Stadt St.Gallen betreut werden.

Diese Abweichungen der effektiven Zahlen gegenüber den Annahmen führte dazu, dass für das Jahr 2015 CHF 304'433 mehr Subventionen bezahlt werden mussten.



***Soziale Dienste St. Gallen****Verwaltung der Dienststelle*

410.301	Löhne	244'900
---------	-------	---------

Auf Grund des hohen Arbeitsdrucks wurde in Abstimmung mit der Direktion die vorgezogene Aufstockung der auf das Budget 2016 geplanten Stellen gemäss Stadtratsaussprache (Nr. 1946) vom 17. Juni 2014 veranlasst. Es wurden somit zusätzliche Stellen zum Teil schon im Jahr 2015 besetzt, insbesondere eine Stelle für einen Berufsbeistand ab Mitte 2015.

Verschiedene längerfristige Gesundheitsausfälle zwangen zu Notfallmassnahmen. So wurden für diese Personen einerseits externe Mandatsträger (grösstenteils via Rechts- und Gemeindeberatung RGB) beauftragt. Diese Kosten schlugen sich bei der Kontoposition „externe Mandate“ nieder (diese Ausgaben werden mit separatem Nachtragskredit beantragt). Andererseits wurden diverse Personen befristet angestellt. Dies führte zu zusätzlichen Personalkosten. Die zusätzlichen Rechtsfälle in der Sozialhilfe wurden ebenfalls mittels befristeter Anstellung einer Juristin aufgefangen. Die externe Vergabe an Anwaltskanzleien wäre deutlich teurer gewesen. Zudem war eine Juristin bereits eingearbeitet, da sie schon während eines Mutterschaftsurlaubs die Vertretung übernommen hatte.

***Stadtpolizei****Polizeidienst*

430.301	Löhne	378'600
---------	-------	---------

Am 26. August 2014 beschloss der Stadtrat (SRB Nr. 2118), die Löhne bei bestimmten Jahrgängen der Polizeischulabgänge auf den 1. Oktober 2014 um 3 bis 8 Stufen anzuheben. Für die Pflege des Lohnsystems insgesamt wurde zusätzlich mit der Notwendigkeit von einem Prozent der Lohnsumme gerechnet. Eine Anpassung dieser Lohnbedürfnisse fand im Budget 2015 jedoch nicht statt. Die budgetierten Löhne entsprechen den Berechnungen des Personalamts vom 24.06.2014.

*Spezialfinanzierung für Parkplätze und Parkhäuser*

438.301	Löhne	177'400
---------	-------	---------

Am 26. August 2014 beschloss der Stadtrat (SRB Nr. 2118), die Löhne bei bestimmten Jahrgängen der Polizeischulabgänge auf den 1. Oktober 2014 um 3 bis 8 Stufen anzuheben. Für die Pflege des Lohnsystems insgesamt wurde zusätzlich mit der Notwendigkeit von einem Prozent der Lohnsumme gerechnet. Eine Anpassung dieser Lohnbedürfnisse fand im



Budget 2015 jedoch nicht statt. Die budgetierten Löhne entsprechen den Berechnungen des Personalamts vom 24.06.2014.

Das Lohnbudget 4380.3010 wurde darüber hinaus zusätzlich belastet. Der für 2016 vorgesehene Ausbildungslehrgang für Sicherheitsassistentinnen und -assistenten wurde auf den 1. Oktober 2015 vorgezogen.

## ***DIREKTION TECHNISCHE BETRIEBE***

### ***Entsorgung St. Gallen***

#### ***Spezialfinanzierung für die Deponie Tüfentobel***

512.318	Dienstleistungen und Honorare	230'000
---------	-------------------------------	---------

Im Berichtsjahr wurden über 711'000 t Material angeliefert. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 38 % und gegenüber dem Budget von 45 %. Durch diese Mehrmengen mussten vermehrt Arbeitsmittel, wie zum Beispiel Dozer, eingemietet werden. Diese Mehrkosten belaufen sich auf rund CHF 160'000. Ebenfalls in dieser Position sind die Rückerstattungen an die Gemeinde Gaiserwald. Diese Kosten sind mit der Menge verknüpft und verursachten Mehrkosten von rund CHF 115'000.

## ***DIREKTION BAU UND PLANUNG***

### ***Tiefbauamt***

#### ***Verwaltung der Dienststelle***

610.380	Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	5'200'000
---------	--	-----------

Die Aufwertung und Neugestaltung des Bahnhofplatzes gehört zu den aufwändigsten Investitionsvorhaben der Stadt St.Gallen. Die Bürgerschaft hat dieses Projekt in der Abstimmung vom 9. Juni 2013 genehmigt. Die Kosten für das Projekt betragen netto (nach Abzug der Beiträge Dritter) rund CHF 37 Millionen.

Mit diesen Mitteln wird der gesamte Bahnhofplatz erneuert sowie funktionell und gestalterisch aufgewertet. Sämtliche Haltestellen für die Busse und Postautos werden zusammengefasst. Für die Fahrgäste des öffentlichen Verkehrs entstehen komfortable Warteangebote und kurze Wege für das Umsteigen. Die Publikumsbereiche des Platzes und des Bahnhofes samt den Unterführungen werden umfassend neu angelegt. Die umfangreichen Bauarbeiten auf dem Platz und im Bahnhof, die etwa vier Jahre dauern werden, wurden bereits im Frühjahr 2015 gestartet. Die beantragte Rückstellung von CHF 5.2 Mio. zu Lasten der Rechnung



2015 wird die Belastung des Haushaltes durch dieses Grossprojekt in den kommenden Jahren etwas reduzieren.

#### *Strasseninspektorat*

611.314	Baulicher Unterhalt	4'471'700
---------	---------------------	-----------

Aufgrund der vermehrten Aufgrabungen insbesondere im Zusammenhang mit dem Ausbau des Glasfasernetzes (FTTH) und des Fernwärmenetzes entstehen höhere Kosten für die Aufgrabungsinstandstellungen. Diese Arbeiten fallen zeitlich verzögert an. Um die Mehraufwendungen den Entstehungsjahren zuordnen zu können, müssen Rückstellungen gebildet werden. Für das Jahr 2015 fallen Rückstellungen in der Höhe von CHF 5.4 Mio. an.

Die Mehrkosten können den Verursachern in Rechnung gestellt werden und führen in den entsprechenden Perioden zu Mehrerträgen.

Dank Einsparungen auf anderen Konten der Kontengruppe 314 ist der beantragte Nachtragskredit um rund CHF 0.9 Mio. niedriger als der Rückstellungsbetrag.

#### *Öffentlicher Verkehr*

616.3636	Verkehrsangebot im Ortsverkehr der städtischen Verkehrsbetriebe (VBSG) Abgeltung der ungedeckten Kosten	177'900
----------	---	---------

Der Stadtrat hat am 27. Mai 2014 mit Beschluss Nr. 1897 für das Jahr 2015 eine Abgeltung der ungedeckten Kosten im Betrage von CHF 5'613'000 gutgeheissen. Gestützt auf diesen Beschluss hat das Tiefbauamt einen entsprechenden Kredit vorgesehen; dieser wurde im Rahmen des Budgetprozesses gekürzt.

#### *Liegenschaftenamt*

##### *Wohn- und Geschäftsliegenschaften*

641.380	Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	2'000'000
---------	--	-----------

Aufgrund der schwierigen finanziellen Ausgangslage zur Zeit der Erstellung des Budgets 2015 konnte nur die Hälfte des notwendigen Betrages in das Vorfinanzierungskonto für den Gebäudeunterhalt eingelegt werden. Der Rechnungsabschluss lässt es nun zu, das Konto um weitere 2 Mio. aufzustocken.



## 2 Nachtragskredite Investitionsrechnung

Im Zeitpunkt der Budgetierung lassen sich die genauen Baulermine und damit auch die Zahlungsströme bei grösseren, durch Verpflichtungskredite bereits bewilligten oder noch zu bewilligenden Bauvorhaben zum Teil nur mit relativ grossen Unsicherheiten voraussagen. Während in einzelnen Konten die Budgetkredite nicht voll beansprucht werden, können in anderen die Zahlungsstranchen überschritten werden.

### *Entsorgung*

51.5013	Entsorgung Ablagerungsplätze	780'763
---------	------------------------------	---------

Mit dem SRB 3506 vom 6. Oktober 2015 wurde beim Stadtparlament ein Verpflichtungskredit für die Verlängerung der Materialtransportbahn RopeCon beantragt, welchem das Stadtparlament am 17. November 2015 zustimmte.

### *Hochbauamt*

62.5039	Übrige Hochbauten der Verwaltung	174'600
---------	----------------------------------	---------

Bei der Investitionsplanung für das Jahr 2015 konnte der Baufortschritt Anfang 2014 nur grob abgeschätzt werden.

### *Stadtplanungsamt*

68.5035	Altstadtsanierungen, Ortsbild und Denkmalpflege	423'600
---------	---	---------

Die Denkmalpflegerischen Mehrkosten für das Historische und Völkerkundemuseum (CHF 560'000), Kastanienhof (CHF 200'000), PS Gerhalden (CHF 165'000) wurden nicht wie vorgesehen bereits im Jahr 2014 ausbezahlt. Die Differenz zum o. g. Betrag ergibt sich aus diversen budgetierten, aber noch nicht ausbezahlten denkmalpflegerischen Beiträgen.



### 3 Nachtragskredite Sonderrechnung

#### *Stadtwerke*

550.67000	Abschreibungen Sachanlagen	7'079'200
	Abschreibung Fernwärmezentrale Gebäude (KVA)	CHF 1'000'000
	Abschreibung Projekte Glasfasernetz	<u>CHF 5'800'000</u>
	Total ausserordentliche Abschreibungen	CHF 6'800'000
	Höhere, ordentliche Abschreibungen (gebundene Ausgabe)	CHF 279'200

Am 4. Dezember 1983 stimmte die Bürgerschaft der Vorlage zum Aufbau der Fernwärmeversorgung unter umfassender Verwertung der Abwärme aus der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) zu. Das ganze Projekt (Fernwärmezentrale, Energieversorgung, Fernwärmeverteilung, Hausanschlüsse) ist abgeschlossen und wurde aufgrund der Einholung des Verpflichtungskredites aktiviert. Seither wird das Projekt ordentlich abgeschrieben. Das Rechnungsergebnis 2015 im Bereich Erdgasversorgung erlaubt es nun, einen Teil von CHF 1'000'000 der aktivierten Restkosten des Gebäudeteils der Fernwärmezentrale bei der KVA von CHF 1'541'191 ausserordentlich abzuschreiben. Aufgrund des bereits fortgeschrittenen Alters des Gebäudes macht es Sinn, in Anlehnung an das buchhalterische Vorsichtsprinzip, hier die in Zukunft anfallenden Abschreibungen vorwegzunehmen. Zudem ermöglicht dieser Schritt den sgsw, eigene Mittel dazu zu verwenden, die zukünftigen Kapitalkosten der Fernwärmeversorgung zu dämpfen.

Am 9. Februar 2009 erteilte die Bürgerschaft für den Ausbau des städtischen Glasfasernetzes einen Rahmenkredit über CHF 77.9 Millionen. Im Rahmen der Erschliessung einzelner geografischer Gebiete ist auch der Ausbau verschiedener Glasfaser-Backboneverbindungen und Betriebszentralen nötig. Mit Teilprojekten aus dem Rahmenkredit wurden diese Backboneverbindungen und Betriebszentralen (Ausbau Trafostationen, Ausrüstungen, Installationen und Lizenzen) aktiviert und werden seither ordentlich abgeschrieben. Das Rechnungsergebnis 2015 im Bereich Energie erlaubt es nun, die aktivierten Restkosten der einzelnen Teilprojekte ohne Gebietsbezug von insgesamt CHF 5.8 Mio. ausserordentlich abzuschreiben. Durch diese Einbehaltung der eigenen Mittel können die zukünftigen Kapitalkosten im Bereich Telecom (Glasfaserprojekt) reduziert werden.

550.67100	Abschreibungen Finanzanlagen	223'000
-----------	------------------------------	---------

Die sgsw haben sich im Jahr 2013 mit insgesamt CHF 360'000 am Aktienkapital der neugegründeten Swiss Fibre Net AG beteiligt. Aufgrund finanzieller Probleme musste die Gesell-



schaft im Jahre 2014 saniert werden. Der Verwaltungsrat beschloss dazu einen Kapitalschnitt von 50 % und eine gleichzeitige Kapitalerhöhung. Die sgsw haben in der Folge die Beteiligung um CHF 180'000 wertberichtigt und neue Aktien im Betrage von CHF 243'000 gezeichnet, was zu einem Buchwert per Ende 2014 von CHF 423'000 führte. Für das Geschäftsjahr 2014 weist die Gesellschaft wiederum einen Jahresverlust von rund CHF 1.4 Mio. aus. Bei einem Aktienkapital von CHF 3.0 Mio. ist damit rund die Hälfte des Aktienkapitals nicht mehr gedeckt. Aufgrund dieser finanziellen Lage der Swiss Fibre Net AG wird die Beteiligung im gleichen Masse auf neu CHF 200'000 wertberichtigt.

550.80010 Ausserordentlicher Aufwand 6'800'000

Das Projekt Gebäudeteil Fernwärmezentrale (KVA) beim Bereich Wärme sowie die Projekte Backboneverbindungen und Betriebszentralen bei der Telecom wurden im Berichtsjahr ausserordentlich abgeschrieben. Die beiden Rechnungsergebnisse der Bereiche Gas (+ CHF 3'236'730) und Energie (+ CHF 7'871'644) erlauben es, die dadurch zusätzlich angefallenen Abschreibungen von insgesamt CHF 6.8 Mio. in den Bereichen Wärme und Telecom abzufedern. Mit diesem Schritt wird es für die sgsw möglich, eigene Mittel dazu zu verwenden, die zukünftigen Kosten der Infrastrukturprojekte „Fernwärmeversorgung“ und „Glasfasernetz“ zu dämpfen. Dazu wurden durch eine interne Buchung auf dem Konto „Ausserordentlicher Aufwand“ die Bereiche Gas und Energie belastet, und im Gegenzug die Bereiche Wärme und Telecom mit einer dementsprechenden Gutschrift auf dem Konto „Ausserordentlicher Ertrag“ entlastet. Per Saldo entstand keine effektive Mehrbelastung für die Laufende Rechnung.

550.81011 Einlage in die E-Tarifausgleichsreserve 2'900'000

Ein Teil des Gewinnes des Rechnungsjahres 2015 im Bereich Netz Elektrizität von CHF 2'900'000 wird in die Elektrizitäts-Tarifausgleichsreserve eingelegt. Gleichzeitig wird diese Einlage dazu verwendet, einen Teilerlass des zinsfreien Darlehens des Bereiches Netz Elektrizität gegenüber dem Bereich Telecom zu finanzieren. Mit diesem Schritt wird es für die sgsw möglich, eigene Mittel dazu zu verwenden, den finanziellen Rahmen des Glasfaserprojektes heute zu begünstigen, um zukünftige Kosten zu reduzieren.

550.81012 Einlage in die Erdgasankaufspreisreserve 2'071'700

Ein Teil des Gewinnes des Rechnungsjahres 2015 im Bereich Energie von CHF 2'071'644 wird in die Erdgasankaufspreisreserve eingelegt. Die Erdgasankaufspreisreserve erlaubt es dem Bereich Energie, seine vorausschauende und unternehmerische Planung bei der Beschaffung des Energieträgers Erdgas mit einer gewissen Sicherheit auch in Krisenfällen zu gewährleisten.



## 550.81014 Einlage in die Erdgas-Baureserve

2'236'800

Ein Teil des Gewinnes des Rechnungsjahres 2015 im Bereich Gas von CHF 2'236'730 wird in die Erdgas-Baureserve eingelegt. Die Baureserve soll im Hinblick auf zukünftige Grossinvestitionen geäuftnet werden, um die jährlichen Kapitalkosten für Investitionen und Aufwendungen, die in eine wirtschaftlich ungünstige Zeit fallen, zu reduzieren.

## 550.81018 Einlage in E-Baureserve

2'934'600

Ein Teil des Gewinnes des Rechnungsjahres 2015 im Bereich Netz Elektrizität von CHF 2'934'539 wird in die Elektrizitäts-Baureserve eingelegt. Die Baureserve soll im Hinblick auf zukünftige Grossinvestitionen gebildet werden, um die jährlichen Kapitalkosten für Investitionen und Aufwendungen, die in eine wirtschaftlich ungünstige Zeit fallen, zu reduzieren.

## 550.81035 Einlage in Fonds Umbau Stromproduktion

1'515'300

Am 28. November 2010 hat die Bürgerschaft den Gegenvorschlag des Stadtparlaments zur Volksinitiative „Stadt ohne Atomstrom“ angenommen. Dieser sieht vor, den Bezug von Kernenergie schrittweise zu reduzieren. Es geht deshalb darum, den Umbau der Stromversorgung basierend auf erneuerbaren Energien und dezentraler Produktion voranzutreiben und zu finanzieren. Als konkrete Massnahme wurde das Stromportfolio mit der Stromtarifrevision per 1. Januar 2012 um- und ausgebaut, sodass Stromprodukte ohne Atomstromanteil angeboten werden können. Die damit erwirtschafteten Mehrerträge sollen in den Umbau der ökologischen Stromproduktion investiert werden. Diese Mehrerträge werden jährlich unter dem Bilanzkonto „Fonds ökologischer Umbau Stromproduktion“ separat ausgewiesen. Zukünftige Projekte, welche im Zusammenhang mit dem Umbau der ökologischen Stromproduktion stehen, werden aus diesem Fonds finanziert. Somit wird transparent ausgewiesen, wie die Mehrerträge aus der Stromtarifrevision verwendet werden. Die Einlage 2015 von CHF 1'515'244 war nicht budgetiert.

## 550.81037 Einlage in W-Baureserve

399'600

Der Gewinn des Rechnungsjahres 2015 im Bereich Wasser wird vollumfänglich in die Wasser-Baureserve eingelegt. Die Baureserve soll im Hinblick auf zukünftige Grossinvestitionen geäuftnet werden, um die jährlichen Kapitalkosten für Investitionen und Aufwendungen, die in eine wirtschaftlich ungünstige Zeit fallen, zu reduzieren.





Scheitlin

Der Stadtschreiber:

Linke

